

«Was soll ich in einem Warenhaus?»

Antiquitäten Der Rorschacher Flohmarkt ist weit über die Region hinaus bekannt. Zwei Standbetreiber erklären, weshalb sie zu Flohmärkten fahren, woher ihre Ware kommt und welches ihre wertvollsten Stücke sind.

Ramona Riedener
redaktionot@tagblatt.ch

«Sammler und Händler sind meist total bescheuert. Man trifft sich überall, wo es einen Flohmarkt gibt», sagt Miriam Gross aus Schwarzenbach mit einem Augenzwinkern. Die 44-jährige Hobbyhändlerin steht an diesem Samstag unter einem blauen Pavillon, zwischen einem riesigen Warenangebot, welches sich über zwei Standflächen erstreckt. Zum Rorschacher Flohmarkt hat sie riesige Holzkruzifixe, alte Apothekerflaschen, antike Lampen, verschnörkelte Vasen, ausgemusterte Feuerwehrlampen und seltene Tierfelle mitgebracht und sorgfältig auf grossen Tischen mit weissen Tüchern ausgelegt. Am Boden stehen rustikale Holzstühle und Fensterrahmen, neben einer Blechbadewanne, einer Schachtel Micky-Maus-Hefte und einem überdimension-



Die Händlerin Miriam Gross aus Schwarzenbach. Bilder: rir

nalen Portrait in einem reichverzierten Goldrahmen. Wer die junge Frau wohl gewesen sein mag, die einst für die Nachwelt auf dem Bild verewigt wurde? Und auf welchem seltsamen Weg landete das Gemälde aus der Ahnengalerie auf dem Rorschacher Flohmarkt? Es braucht Zeit und Musse, sich bei all den antiken Stücken und Kuriositäten einen Überblick zu verschaffen. Seit zwölf Jahren ist Miriam Gross mit

ihrem Mann auf Flohmärkten anzutreffen. «Die Antiquitäten kommen von Brockenhäusern oder Hausräumungen», erklärt die Händlerin, während sie einer Kundin ein Portemonnaie aus Ecuador verkauft. «Wir leben auch privat so. Ich wüsste nicht, was ich in einem Warenhaus kaufen sollte», sagt die Standbetreiberin, die es liebt, auch mal die Seite zu wechseln und als Schnäppchenjägerin durch einen Flohmarkt zu bummeln.

Verkaufen für einen guten Zweck

An einem anderen Stand steht Armin Wagner. Der gebürtige Deutsche wohnt im Tessin und hat sich um drei Uhr morgens mit seinem Lieferwagen auf den Weg gemacht, um in Rorschach alles rechtzeitig einzurichten. «Spass am Flohmarkt haben und dabei Gutes tun, das ist meine Motivation», sagt er. Denn die Hälfte



Armin Wagner kam mit seinem Stand aus dem Tessin.

des Verkaufserlöses gehe an eine wohltätige Organisation. Eher improvisiert auf Kisten, Campingtischen und einer Festbank hat er seine Waren ausgelegt. Das meiste kostet zwischen einem und fünf Franken. Sein wertvollstes Stück ist ein hochlehniertes Holzstuhl mit einem geflochtenen Sitzteil. 75 Franken will er dafür. Mit ihm könne man aber feilschen, sagt der Händler, bevor er sich einer Kundin zuwendet.

«Ein wenig beisst es mich schon, dass ich nicht mehr dabei bin», sagt der Tübacher Sammler und Bastler Carlo Bonetti. Zum ersten Mal schiebt er sich ganz privat den zahlreichen Ständen entlang durch die Menschenmenge. Vor 19 Jahren hat er mit seiner Lebenspartnerin Esther Boppard den Rorschacher Flohmarkt ins Leben gerufen.

Die Idee dazu entstand in seiner Wirtschaft zum Schilte-Sechsi am Rorschacher Lindenplatz. Ganz klein hätten sie angefangen, mit 20 Ständen auf dem Kabisplatz, erinnert sich der Gründer. Nachdem er vor vier Jahren die Organisation an seinem Nachfolger übergeben hatte, führte er noch bis vor einem Jahr einen Stand mit nostalgischem Spielzeug. Es sei schon ein wenig ungewohnt, so ganz ohne eigenen Marktisch. Doch er freue sich, dass sein Flohmarkt in guten Händen ist.

Senioren üben am Computer

Goldach Die Computeria Goldach führt am Mittwoch von 14 bis 16 Uhr im Oberstufenzentrum wieder einen Arbeitsnachmittag durch. Der Termin steht Senioren mit Computerkenntnissen offen. Es werden keine Kurse angeboten, sondern die Sicherheit und Fertigkeit am Computer geübt und von Moderatoren begleitet. Informationen online unter: www.computeria-goldach.ch. (GF)

Staad triumphiert im Thurgau

Fussball In der ersten Vorrunde des Schweizer Cups haben die Herren 1 des FC Staad den FC Dussnang am Samstag auswärts mit 5:3 besiegt. Die beiden Teams erwiesen sich während des Spiels als ebenbürtig, die Partie ging mit 1:1 ins Elfmeterschiessen. Dort zeigten die Staader Nervenstärke und errangen den Sieg. (pd)

Journal

Alphorngruppe tritt auf

Region Bei schönem Wetter wird die Alphorngruppe Bodensee am Mittwoch um 19.30 Uhr im Segelhafen Rietli in Goldach spielen. Weitere Auftritte am 22.8., Kornhaus-Allee Rorschach, 29.8. bei reformierter Kirche Goldach und am 5.9. beim Würth Gebäude in Rorschach, jeweils um 19.30 Uhr.

Agenda

Heute Montag

Rorschach

Sandskulpturen Festival, Thema «alles was du brauchst ist Liebe» – «all you need is love», 9.00–21.00, Arionwiese

Turnen, Gleichgewichtsübungen, Sturzprävention, Krafttraining, 9.00/14.30, evang. Kirchengemeindezentrum Rorschach

Café International, für Einheimische und Asylsuchende, 14.00–16.00, evangelische Kirche Rorschach, Treffpunkttraum

Sprachcafé Spanisch, Sprachinteressierte treffen sich um in ungezwungener Runde allerlei interessantes zu diskutieren, 14.30, Generationentreff Negropont

Morgen Dienstag

Horn

Bürgersprechstunde, mit Gemeindepräsident Thomas Fehr, 17.00–18.00, Gemeindehaus Horn

Rorschach

Sandskulpturen Festival, 9.00–21.00, Arionwiese

Jassnachmittag, 14.00, evangelische Kirche Rorschach, Treffpunkttraum

Tanz für Junggebliebene, Live Musik, 14.00–17.00, Restaurant Schweizerhof

Trauercafé, 19.00–20.30, Zentrum St. Kolumban

Die Hafenstadt musiziert



Piano Ab dem 8. September stellt die IG Stadt am See drei Klaviere in Rorschach auf. Ab dann dürfen Passanten spielen, lauschen und zuschauen. Für ein Warm-up, welches auf das Projekt einstimmen soll, hat die IG am Samstag ein Instrument zum Marktplatz gebracht. Interessierte lauschten dem Spiel des Rorschacher Pianisten Roberto Forno. Bild: Res Lerch

Wassertemperaturen		
Rorschach	Strandbad	Bassin 26 °C See 26 °C
	Badhütte	See 25 °C
Goldach	Seegarten	Bassin 27 °C See 26 °C
Horn	Badanstalt	See 26 °C
Steinach	Seebad	See 25 °C
Rorschacherberg	Hörnlibuck	See 26 °C
Staad	Speck	Bassin 26 °C See 26 °C
Thal	Farbmüli	Bassin 27 °C
Rhoneck	Schwimmbad	Bassin 26 °C
St. Margrethen	Brugglerhorn	Bassin 24 °C See 26 °C
Heiden	Badi	Bassin 24 °C

Cowboys, Indianer und ein bisschen Fussball

Turnier Es gehört zu den wichtigsten Daten im Unteregger Kalenderjahr: das Grümpeli. Der Anlass, der im Dorf längst Kultstatus genießt, hat am Wochenende zum 36. Mal stattgefunden. Am Sonntag machten die Organisatoren aber eine unerfreuliche Entdeckung.

Nicht nur Gemeindepräsident Norbert Rüttimann fiebert jeweils dem Grümpeli entgegen, sondern auch die kleinsten Ballkünstlerinnen und «Tschutter», welche die Eltern am Spielrand lauthals ansprechen. Aber auch Jugendliche und erwachsene Hobby-Kicker bereiten sich fantasievoll auf das eine Wochenende vor. Denn nicht nur Kampfgeist ist gefragt. Um sich von der Konkurrenz abzuheben, erfinden die Mannschaften Jahr für Jahr ausgefallene Namen und Kostüme. Egal, ob man dabei beim dribbeln eingeschränkt ist: Die optische Präsentation hat einen ebenso grossen Stellenwert wie das Ball-

spiel selbst und soll vielleicht auch sportliche Defizite vertuschen. Der Spass-Faktor ist an diesem Grümpeltturnier gross.

Im Einsatz standen am Grümpeli rund 70 Helfer, sei es in der Festwirtschaft, im Speaker-Raum oder in der Notfallecke. «An diesem Wochenende sind fünf Pflegefachfrauen im Schichtbetrieb im Einsatz», sagt Anja Neumann von der Sanität. Diese haben im Vorfeld einige Stunden in die Vorbereitung investiert. So mussten für den Ernstfall Liegen und Decken organisiert sowie Medikamente hergerichtet werden. «Gewisse Arzneien dürfen wir Kindern nur im Beisein der Eltern



Ausgefallene Kostüme gehören beim Unteregger Grümpeli immer dazu. Bild: Daniela Huber-Mühleis

verabreichen», erklärt Neumann, die froh ist, wenn sie nur Schürfunken oder Insektenstiche behandeln muss.

«Dieses Jahr haben sich etwa 180 Kinder und Erwachsene für das Fussballturnier und zirka 60 Jasser für die Karten-Partie angemeldet», sagt Albert Fässler, Präsident des Grümpeltturniers Untereggen erfreut. 22 Fussball-Teams waren eingeteilt, Kindergarten-Mannschaften inklusive. «Auch nach der 36. Durchführung ist das Bedürfnis nach diesem Anlass da. Zudem nehmen nur Unteregger am Grümpeli teil, vereinzelt auch einmal Freundinnen oder Bekannte der Spieler.

Das sind aber seltene Ausnahmen.» Fässler ist stolz auf das traditionelle Dorffest, auf die fairen Spieler und den Zusammenhalt des Organisations-Teams. «Dass der Erlös der Jugendriege zugute kommt, freut mich ganz besonders», sagt Fässler, der auch als Präsident der Jugi amtiert.

Unbekannte hinterlassen Chaos in der MZH

Am Sonntag machte das Organisationsteam in der nahe gelegenen Mehrzweckhalle eine unerfreuliche Entdeckung. «Anscheinend sind nach 2 Uhr nachts Unbekannte in die Turnhalle einbrochen. Bälle lagen herum, ein

Feuerlöscher wurde entwendet und es stank nach Urin und ausgeleerten Getränken», sagt Fässler. Der obere Teil der Mehrzweckhalle stand während des Anlasses den Besuchern zur Benützung der WC-Anlagen offen. Ob es einen Zusammenhang mit dem Grümpeli gibt, ist jedoch noch nicht geklärt. «Seit ich Präsident des Turniers bin, hatten wir noch nie Probleme», sagt Fässler. Trotz allem trübt diese Angelegenheit seine Freude an der Durchführung dieses Anlasses nicht.

Daniela Huber-Mühleis
redaktionot@tagblatt.ch